Viel schöner als Fernsehen oder Partys

Kindersport: Ehrenamtlich engagierte Nane Frank (17) aus Grafenau als „Vorbild der Württembergischen Sportjugend“ ausgezeichnet

Nane Frank liebt die Arbeit mit Kindern. Und die Kinder lieben sie. Mit ihren 17 Jahren hat die Grafenauerin einen ehrenamtlichen Lebenslauf wie sicher nur wenige in ihrem Alter. Für ihr langjähriges Engagement in der Kindersportschule des TSV Grafenau wird sie nun sogar als „Vorbild der Württembergischen Sportjugend“ vom WLSB auszeichnet.

Von Jenny Spitzer

Immer ein offenes Ohr für die Kinder: Nane Frank zeigt bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit großes Einfühlungsvermögen Foto: red

GRAFENAU. „Sie ist ein Phänomen“, ist Helga Gillich von der jungen Übungsleiterin absolut begeistert. Die Geschäftsführerin des TSV Grafenau hat die junge Döffingerin für den Preis „Vorbilder des Jahres“ der Württembergischen Sportjugend vorgeschlagen. „Von klein auf hat Nane schon Aufgaben im Verein übernommen“, erläutert Helga Gillich. Das jüngste Projekt sei eine Kooperation des TSV Grafenau mit dem Kindergarten, zu dem sich Nane Frank sofort bereit erklärt hat. „Ich finde, das ist etwas Besonderes“, schwärmt Gillich. „Dass ein Mädchen sich in diesem Alter so ehrenamtlich einsetzt.“

Wieviel sie sich bereits engagiert hat, war Nane Frank eigentlich nie so wirklich bewusst. „Erst als ich für den Sportpreis nominiert wurde, ist mir das so richtig aufgefallen“, gibt die Grafenauerin zu. Da habe sie auch erstmals ihren bisherigen Lebenslauf zusammengestellt. Und der kann sich sehen lassen. Übungsleiterin und Juniorassistentin in der Kindersportschule, Helferin beim Kinderfasching, Betreuerin in der Kinderkirche, bei der Kinderbibelwoche, während der Konfirmationssamstage, oder als Mitarbeiterin im Konfi-Camp.

Während andere Teenager ihre Zeit mit Fernsehen oder Partys totschlagen, hilft Nane Frank den Kids in Grafenau, wo sie kann. „Ich habe die Arbeit mit Kindern schon immer geliebt“, schwärmt die junge Ehrenamtliche. Es mache ihr einfach Freude, zuzusehen, wie die Kids aufwachsen. Ihre Entwicklung zu beobachten. „Das ist immer so schön, wenn sie nach den Sommerferien plötzlich ein Rad schlagen können“, leuchten die Augen der Realschülerin. „Weil sie das den ganzen Sommer über am Strand geübt haben.“ Oder wenn sie während einer Sportstunde ihre Furcht überwinden können.

Für die Ängste der Kleinen hat Nane Frank inzwischen auch ein ausgezeichnetes Gespür entwickelt. „Wenn ein Kind sich nicht traut, merke ich das sehr schnell“, erzählt die sportbegeisterte Jugendliche. Dann schenkt sie ihm zum Beispiel die Möglichkeit, die Aufgabe mal gemeinsam zu versuchen. „Aber wenn das Kind wirklich nicht will, dann muss es natürlich auch nicht mitmachen“, schüttelt Nane Frank den Kopf. Woher dieses Einfühlungsvermögen kommt, kann sie selbst nicht genau sagen. Vielleicht liegt es ja daran, dass sie selbst bereits mit sieben Jahren Tante geworden ist. „Dadurch habe ich früh gelernt, was Verantwortung heißt“, überlegt sie.

Schon in frühen Jahren selbst beim Eltern-Kind-Turnen angefangen

Aber schließlich ist Nane Frank ja auch selbst mit der Kindersportschule groß geworden. Und hatte deshalb immer viel mit anderen Kids zu tun. Schon in frühen Jahren fing sie mit ihrer Mutter beim Eltern-Kind-Turnen an. Mit jedem Jahr rückte die heute 17-Jährige in der Kindersportschule eine Gruppe weiter. „Eigentlich geht das ja nur, bis man zehn Jahre alt ist“, erklärt Nane Frank. Da ihr Vater Matthias Frank aber Abteilungsleiter ist, durfte sie auch als älteres Kind weiter mitmachen. „Damals habe ich schon angefangen, den anderen Kindern die Spiele zu zeigen“, erinnert sich Nane Frank schmunzelnd.

Sogar in der Jungs-Gruppe durfte sie mitmachen. „Die haben mich dort auch akzeptiert, weil ich schnell rennen konnte“, grinst Nane Frank. Nach und nach wurde sie dann immer mehr zur Helferin in den Übungsstunden. Bis sie 2016 die Ausbildungen zur Junior- und zur Übungsleiterassistentin absolvieren konnte. „Sport und Bewegen haben mich schon als Kind mehr interessiert als zum Beispiel Fernsehen oder so“, zuckt Nane Frank die Schultern.

„Sport und Bewegen haben mich schon als Kind mehr interessiert als zum Beispiel Fernsehen oder so.“

Nane Frank

Inzwischen leitet sie die Gruppen der Grund- und Vorschüler gemeinsam mit ihrem Papa. Obwohl das ein sehr wildes Kindheitsalter ist, hat das Vater-Tochter-Gespann mit den Kids nie Probleme. „Sie sollen von uns auch Sozialkompetenz erlernen“, erklären Nane und Matthias Frank unisono. „Wir haben gewisse Regeln und die werden auch eingehalten.“

Daheim in Döffingen: „Sie ist ein Phänomen“, sagt Helga Gillich, die Geschäftsführerin des TSV Grafenau, über die 17-jährige Nane Frank Foto: Jenny Sptzer

Momentan arbeitet Nane Frank aber auch als Übungsleiterin in Kooperation mit dem Kindergarten und dem Württembergischen Landessportbund (WLSB). „Die Kindergartenkinder sind noch nicht so diszipliniert“, räumt Nane Frank ein. „Da muss ich schon ab und zu durchgreifen.“ Das kann sie aber auch, wie ihr Vater verrät. „Nane wirkt immer sehr zurückhaltend“, weiß Matthias Frank. „Aber sie kann auch ihren Mann stehen.“

Ob es zwischen Matthias und Nane Frank während der gemeinsamen Arbeit nicht auch manchmal kriselt? „Komischerweise gar nicht“, schüttelt Nane vehement den Kopf. Dann überlegt sie kurz und grinst: „Außer wenn mein Papa sich mal wieder nicht die Namen der Kinder merken kann.“ Eigentlich habe die Zusammenarbeit sogar viele Vorteile. „Mein Vater kennt noch viele alte Übungen“, erläutert Nane Frank. „Und ich weiß durch meine ganzen Fortbildungen, wie man diese Spiele heute umsetzen kann.“ Zusammen mit ihrem Vater spielt Nane Frank übrigens auch Badminton. Zwar nur hobbymäßig. Trotzdem werde dort zum Teil „ganz schön heftig gespielt“, wie die sympathische Zehntklässlerin verrät. Die Badminton-Spieler seien eine große Gruppe. „Viele davon sind frühere Kindersportschüler meines Vaters“, schmunzelt Nane Frank. Deshalb sei sie auch mit Abstand die Jüngste dort – das stört die sportliche junge Frau aber nicht im geringsten. „Man merkt den Altersunterschied gar nicht“, winkt sie ab.

Nach Abschluss folgt Ausbildung zur Operationstechnischen Assistentin

Ob mit Älteren oder Jüngeren - Nane Frank kann einfach gut mit anderen Menschen. Bald macht die Sportpreisträgerin ihren Realschulabschluss. Auch danach soll es in eine soziale Richtung gehen, die aber so gar nichts mit der Kindersportschule zu tun hat. „Ich möchte eine Ausbildung zur Operationstechnischen Assistentin machen“, verrät Nane Frank. Die Kindersportschule wird aber auch während der Ausbildung nicht auf ihre Dienste verzichten müssen. „Ich will auf jeden Fall dabeibleiben“, ist Nane Frank überzeugt. „Wer weiß, vielleicht kann ich die Kindersportschule später mal von meinem Vater übernehmen.“

Info

Mit „**Vorbild sein!**“, der Kampagne für Kinder- und Jugendsport in Baden-Württemberg, möchte die Württembergische Sportjugend (WSJ) auf die große Bedeutung der Vorbildfunktion von Jugendtrainern, Übungs- und Jugendleitern sowie Jugendbetreuern, Vereinsmitarbeitern und Helfern hinweisen. Außerdem möchte die WSJ diesem Personenkreis dabei helfen, dieser Vorbildrolle gerecht zu werden, und sie dafür belohnen. Ein Modul der Kampagne ist der Wettbewerb „**Vorbilder des Jahres**“. Im Rahmen des Wettbewerbs werden jedes Jahr die engagiertesten Personen gesucht, die Kinder und Jugendliche in Sportvereinen in Baden-Württemberg betreuen, trainieren oder in sonstiger Art und Weise unterstützen. Und gleichzeitig ein nachahmenswertes Vorbild darstellen – **ehrenamtlich, freiwillig und unentgeltlich**. Die „Vorbilder des Jahres“ erhalten unter anderem Bargeld und Warengutscheine im Gesamtwert von jeweils 1000 Euro sowie die wertvolle Trophäe „Victor“. Die Verleihung, an der auch Nane Frank teilnimmt, steigt am heutigen Donnerstag. (red)

Positive Signalwirkung

Partnerbetriebe Spitzensport

SINDELFINGEN (red). Als „Partnerbetriebe des Spitzensports“, die es ihren herausragenden Sportlern ermöglichen, die Karriere mit ihrer Ausbildung oder Beschäftigung zu vereinbaren, wurden 15 Unternehmen in Schonach vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg sowie vom Landessportverband Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut: „Die Athleten senden eine positive Signalwirkung aus. Sie stehen für Jugendliche und Eltern für die Botschaft, dass die berufliche Ausbildung attraktiv ist und einen chancenreichen Start ins Berufsleben bedeutet.“ Bei Daimler in Sindelfingen profitieren davon Judoka Jan Niklas Goldhammer (Duales Studium Wirtschaftsingenieurwesen) und BMX-Radfahrer Philip Schaub (Ausbildung zum Kraftfahrzeug-Mechatroniker).

Radball in Kürze

Aufstiegsspiele weiter im Blick

In der Oberliga ging es für den RV Gärtringen III (**Gunther Schmid/Patrick Bühler**) am siebten Spieltag darum, an den Aufstiegsplätzen zur 2. Bundesliga dranzubleiben. Gegen die Zweit- und Drittplatzierten Bonlanden und Waldrems III gab es jedoch mit 3:4 und 4:5 nach erbittertem Kampf knappe Niederlagen. Nach dem 5:0 zum Abschluss gegen Leimen stehen die Gärtringer auf Rang acht, haben aber nur zwei Punkte Rückstand auf Platz fünf, der für die Aufstiegsspiele reicht.

Staffelsieger in der Bezirksliga

Der RV Gärtringen VI (**Marc Schlenker/Mike Schmidt**) verteidigte am letzten Spieltag der Bezirksliga, Staffel I, Rang eins. Nach Siegen gegen Ehrenkirchen (8:1), Langenschiltach IV (4:2) und Konstanz II (3:1) stand schon vor dem letzten Spiel gegen Hardt VI (2:3) der Staffelsieg fest.

Ziel ist Platz unter ersten Drei

Am Samstag ist wieder Großeinsatz in der Gärtringer Schwarzwaldhalle. In der 2. Bundesliga Süd steigt ab 14 Uhr der letzte Hinrundenspieltag, parallel dazu findet das Viertelfinale zur deutschen Meisterschaft der U19-Junioren statt. Dabei geht es für den frischgebackenen baden-württembergischen Meister RV Gärtringen (**Simon Becker/Jannes Müller**) ums Weiterkommen auf dem Weg zur DM. Dazu benötigt das Duo mindestens Platz drei in der fünfköpfigen Gruppe. Die Gegner sind der bayrische Vizemeister Steinwiesen, der Hessen-Fünfte Darmstadt II sowie der Vierte (Öflingen) und Achte (Wehr) der baden-württembergischen Meisterschaft. Zur gleichen Zeit ist der RV Weil im Schönbuch mit **Jannick Bühler/Franz Leinich** in der Radsporthalle im Seetal Viertelfinal-Gastgeber für Prechtal II, Gau-Algesheim und Hardt II. Auch hier reicht einer der ersten drei Plätze.

Ziel ist die Qualifikation

Die Qualifikation zur baden-württembergischen Meisterschaft der Schüler U15 findet für die Gärtringer **Adrian Fischer** und **Michael Berner** in Öflingen statt. In ihrer Fünfer-Gruppe müssen sie sich gegen Merklingen (**Till Braungart/Andreas Pfäffle**), Langenschiltach, Reichenbach und Gastgeber Öflingen durchsetzen.

Kleiner Grieche mit großem Herzen

Spende für Kinderherzaktionen

HERRENBERG (atz). Der kleine Grieche mit dem großen Herzen sammelt unermüdlich weiter Spenden. Jüngst besuchte der Herrenberger Gastronom Alex Efstathiou wieder einmal den VfB Stuttgart und bekam

Trikot-Versteigerung für den guten Zweck: Alex Efstathiou (li.) mit dem VfB-Fanbeauftragten Peter Reichert red

dort ein Trikot vom Fanbeauftragten Peter Reichert überreicht. Das Kleidungsstück mit der Nummer 9 wird derzeit auf Ebay für die Kinderherzaktionen und speziell für Efstathious Projekt „Hilfe für Eva“ versteigert. Weitere Informationen unter www.kinderherzaktionen.de im Netz.

Hat es aufgrund ihrer Dreifachbelastung nicht einfach: Rosalia Stähr muss Studium und Beruf mit Tischtennis-Bundesliga unter einen Hut bringen Foto: F. Schust/Eibner

Keine Lust auf einen festlichen Abschluss

1. Tischtennis-Bundesliga Frauen: SV Böblingen will Seuchensaison mit erstem Sieg beenden – 348. Partie im deutschen Oberhaus

BÖBLINGEN (sc). Saisonfinale in der 1. Tischtennis-Bundesliga für die SV Böblingen und den TV Busenbach, die sich am Sonntag um 14 Uhr im Tischtenniszentrum am Silberweg gegenüberstehen. Alle anderen Teams spielen in einer Play-off-Runde den deutschen Meister aus.

Der Letzte trifft auf den Vorletzten, beide Mannschaften bringen eine enttäuschende Runde zum Abschluss. „Es sind keine besonderen Aktionen geplant, nach so einer Seuchensaison ist die Lust auf einen festlichen Abschluss nicht so wirklich vorhanden“, gibt sich SVB-Manager Frank Tartsch zerknirscht. Immerhin können die Böblingerinnen bei einem Sieg im Baden-Württemberg-Derby die Rote Laterne an die Gäste loswerden. Es wäre allerdings der erste SVB-Sieg in der Bundesliga nach fast zwei Jahren.

Ein Highlight markiert die Partie am Sonntag aber auf jeden Fall. Es ist das 348. Spiel der SV Böblingen in der höchsten deutschen Spielklasse. Damit zieht sie mit Langweid gleich. Nur Berlin Eastside mit seinen Vorgängervereinen hat in der über 40-Jährigen Bundesliga-Geschichte mehr Spiele ausgetragen.

Auch bei Gegner TV Busenbach lief es diese Runde nicht wirklich gut

Der TV Busenbach hat Tanja Krämer, Jessica Göbel, Anastasia Bondareva, Lisa Lung und Franziska Schreiner im Kader. Nur Lung kam auf eine positive Bilanz. In der Hinrunde gewann Busenbach 6:3, es war der einzige Sieg. Bei der SVB überragte im Saisonverlauf wie immer Qianhong Gotsch. Ihre Mannschaftskameradinnen Rosalia Stähr und Julia Kaim steuerten nur sehr zögerlich Siege bei. Theresa Kraft holte bis jetzt immerhin neun Erfolge, Xu Yanhua fiel fast die gesamte Spielzeit wegen Verletzung aus. Nach ihrer Pause gegen Bingen wird Stähr am Sonntag wieder dabei sein. Sie hat es nicht einfach mit ihrer Dreifachbelastung durch Beruf, Studium und Bundesliga.